Frauenhaus
Bergstraße e.V.

GEWALT
IN DEN EIGENEN VIER WÄNDEN

Jahresbericht 2022

Liebe Leserinnen und Leser,

im Jahr 2022 hat uns nicht nur die Corona-Pandemie weiter begleitet, sondern auch die durch den Ukraine-Krieg verursachte Energiekrise hat uns gebeutelt. Wir sind froh, dass die Frauen und Mitarbeiterinnen im Frauenhaus weitgehend von Corona verschont wurden und wir bisher auch die Gas- und Stromrechnungen zahlen konnten.

Die Vorstandsfrauen waren das ganze Jahr beschäftigt, Gespräche mit der Politik und anderen Unterstützerinnen und Unterstützern zu führen, um die Finanzierung unserer Einrichtungen abzusichern. Was das Frauenhaus angeht, ist dies gelungen. An der finanziellen Absicherung der Beratungs- und Interventionsstelle arbeiten wir noch.

Besonders bedanken möchte ich mich bei meinen Vorstandskolleginnen Maria Heess, die mit viel Zeit- und Nervenaufwand die Sanierung betreut und bei Renate Tietz, die mit hohem Engagement und Einsatz die Erstellung des Jahresberichts federführend betreibt.

Bei der Mitgliederversammlung im Herbst trat Brigitte Schmitt-Drawitsch von ihrer Funktion als Kassenwartin zurück. Es ist uns gelungen, die langjährige Buchhalterin des Vereins für diesen Posten zu gewinnen. Edeltraud Lubda ist für diese Funktion bestens geeignet und wurde einstimmig gewählt. Erfreulicherweise war Brigitte Schmitt-Drawitsch bereit, als Beisitzerin dem Vorstand weiterhin zur Verfügung zu stehen, worüber wir alle sehr froh sind.

Was leider nicht weniger wird ist die Gewalt in den eigenen vier Wänden. Während der Corona-Pandemie und der damit verbundenen verschiedenen sog. Lockdowns ist diese sogar noch gestiegen. Die Anfragen an das Frauenhaus und die Beratungs- und Interventionsstelle nahmen zu. Es ist damit notwendiger denn je, den von Gewalt betroffenen Frauen und Kindern Schutz und Beratung zu bieten.

Unseren Spenderinnen und Spendern danken wir für Ihre vielfältige Unterstützung und Treue.

Dieser Jahresbericht gibt Aufschluss über unsere Tätigkeiten und Angebote. Wenn er Ihnen gefällt, sagen Sie es bitte weiter. Wenn Sie unzufrieden sind, sagen Sie es bitte mir, damit wir uns verbessern können. Ich wünsche viel Spaß beim Lesen und Blättern.

Martina Evertz (1.Vorsitzende)
im März 2023

Dynamik in Gewaltbeziehungen

Gewalt gegen Frauen in den eigenen vier Wänden kann unterschiedlichste Formen annehmen, sie entwickelt eine oft ähnliche Dynamik. Selten handelt es sich um einzelne, isolierte Gewaltausbrüche, eher gleicht sie einer Gewaltspirale. Sie baut sich auf in Phasen, die in zunehmender Intensität aufeinander folgen. Tückisch sind Zeiten der Versöhnung und vordergründigen Harmonie, die immer wieder die Hoffnung auf eine gewaltfreie gemeinsame Zukunft wecken.

Quelle: Leonore Walker, Bayerisches Sozialministerium

KONTROLLE

Sie soll nicht mit ihren Freundinnen den Abend verbringen – ich will sie ganz für mich, sie gehört mir.
Er kontrolliert mich immer mehr. Ich soll nach der Arbeit gleich nach Hause kommen.

ABWERTUNG

Sie stellt sich manchmal aber auch an! Selbst bei den Kindern kann sie sich nicht richtig durchsetzen.
Nichts kann ich ihm recht machen. Ständig kritisiert er mich.

ZUSCHLAGEN

Sie hat mich so provoziert, dass mir einfach die Hand ausgerutscht ist.
Er ist ausgerastet, weil ich wieder einmal etwas „falsch“ gemacht habe.

ENTSETZEN

Oh Gott, was habe ich da getan?
Der Schlag war ein Schock. Ich fühle mich gedemütigt und bin wie gelähmt.

REUE

Ich verspreche, dass das nie wieder passiert. Ich war einfach außer mir.
Es tut ihm richtig leid. Das war sicher nur ein Ausrutscher.

VERLIEBTHEIT

Ich versuche, alles wieder gut zu machen und bringe ihr Geschenke.
Er verwöhnt mich richtig. Das tut richtig gut.

SCHULDFRAGE

Eigentlich konnte ich gar nichts dafür. Sie hat mich so provoziert.
Vielleicht bin ich wirklich schuld, dass er nicht anders kann. Und ich sollte doch zu ihm halten. Schließlich liebe ich ihn doch.

SPANNUNG

Ich bin schon wieder so geladen. Job, Kinder, Geld und dann noch ihre Unfähigkeit.
Ich bemühe mich wirklich, ihn nicht zu reizen. Ich spreche auch nicht über den Vorfall, dann ist hoffentlich alles gut.

KONTROLLE …

1 Beratungsstelle

		Seite
1.1	Mitarbeiterinnen berichten	6
1.2	Herausforderung Partnerschaftsgewalt	7
1.3	Säulen der Arbeit	8
1.4	Beratungs- oder Interventionsstelle	10
1.5	Die Zahlen steigen	11
1.6	Präventionsarbeit	12

2 Frauenhaus

		Seite
2.1	Mitarbeiterinnen berichten	14
2.2	Bausteine der Frauenhausarbeit	15
2.3	Arbeit mit Kindern und ihren Müttern	18
2.4	Verwaltung - Organisation	20
2.5	Präventive und Nachgehende Beratung	24
2.6	Das Frauenhaus in Zahlen	26

3 Verein

		Seite
3.1	Der Verein	28
3.2	Herausforderungen 2022	29
3.3	Wir professionalisieren uns	32
3.4	Gemeinsam gegen häusliche Gewalt	34
3.5	Freund*innen, Fördernde und Mitglieder*innen	37

Beratungs- und Interventionsstelle Bergstraße
Häusliche Gewalt gegen Frauen

1

Hauptstraße 79 | 64625 Bensheim
Domgasse 2 | 64623 Lampertheim
Hauptstraße 19 | 64658 Fürth

Tel. 06251 67495
Fax 06251 9358681
kontakt@frauenberatung-bergstrasse.de
www.frauenberatung-bergstrasse.de

1.1 Mitarbeiterinnen berichten

Alles auf Anfang

„Im ersten Jahr lernst du, wie deine Arbeit läuft, im zweiten beginnst du, die Arbeit umzusetzen und im dritten Jahr machst du dir die Arbeit zu eigen.“

Da wir beide, Hannah Esken und Jasmin Minarro, im Frühjahr 2020 mit unserer Tätigkeit in der Beratungs- und Interventionsstelle begonnen haben, gerade als Corona anfing Fahrt aufzunehmen, lief unser Findungsprozess ein wenig abgewandelt ab. Im ersten Jahr (2020) sammelten wir alle Informationen zu Arbeitsprozessen in der Beratungsstelle und passten diese kontinuierlich der Situation mit Corona an. Im zweiten Jahr (2021) waren wir besser vorbereitet, was Corona im Beratungskontext für Herausforderungen mit sich bringt und fanden neue Lösungswege (z.B. Onlineschulungen und Videoberatung). Wir lernten aber immer noch neue Zusammenhänge und Abläufe kennen. Im dritten Jahr, also 2022, konnten wir unsere Arbeit noch mal von einer komplett neuen Seite betrachten. Monat für Monat fielen Coronabeschränkungen weg und es kamen neue Möglichkeiten auf uns zu, die wir so noch nicht kannten. Beratungen in Persona in der Beratungsstelle wurden wieder viel selbstverständlicher nachgefragt und angenommen. Treffen mit Kolleg*innen aus den Netzwerken fanden wieder in Präsenz statt. Es war alles wie wir es kannten und dennoch neu.

Gemeinsam wachsen

Zudem war das Jahr 2022 für uns geprägt durch ein Zusammenwachsen innerhalb des Vereins. Ende des Jahres 2021 wurde ein neuer – ehrenamtlicher – Vereinsvorstand gewählt. Das Jahr 2022 begann also auch damit, dass wir unsere neuen Arbeitgeberinnen kennenlernen würden. Es war das große Bestreben aller, dass die drei Teile des Vereins aktiv und gut zusammenarbeiten und Verständnis für die jeweilige Arbeit der anderen Teams entwickeln. Flankiert durch je einen Teamtag Anfang Februar und Anfang November, ein Mitarbeiterinnenfrühstück im Juli, Supervisionen und viele Planungsgespräche für z. B. den Jahresbericht oder öffentlichkeitswirksame Aktionen, begleitete uns dieser Kennenlernprozess das gesamte Jahr. Hier war vor allem eine Öffentlichkeitsaktion im September äußerst effektiv: wir dekorierten einen Infostand mit bunten Luftballons. Wer hätte gedacht, dass eine Flasche Helium und ein Packen Luftballons so eine Herausforderung für die Vorstandsdamen und Mitarbeiterinnen sein könnten. Es fiel fast schwer, die befüllten Ballons im Anschluss zu verschenken. Aber Lachen und Zusammenarbeit zeigten einen spürbaren Team- Effekt.

1.2 Herausforderung Partnerschaftsgewalt

Herausforderung Partnerschaftsgewalt

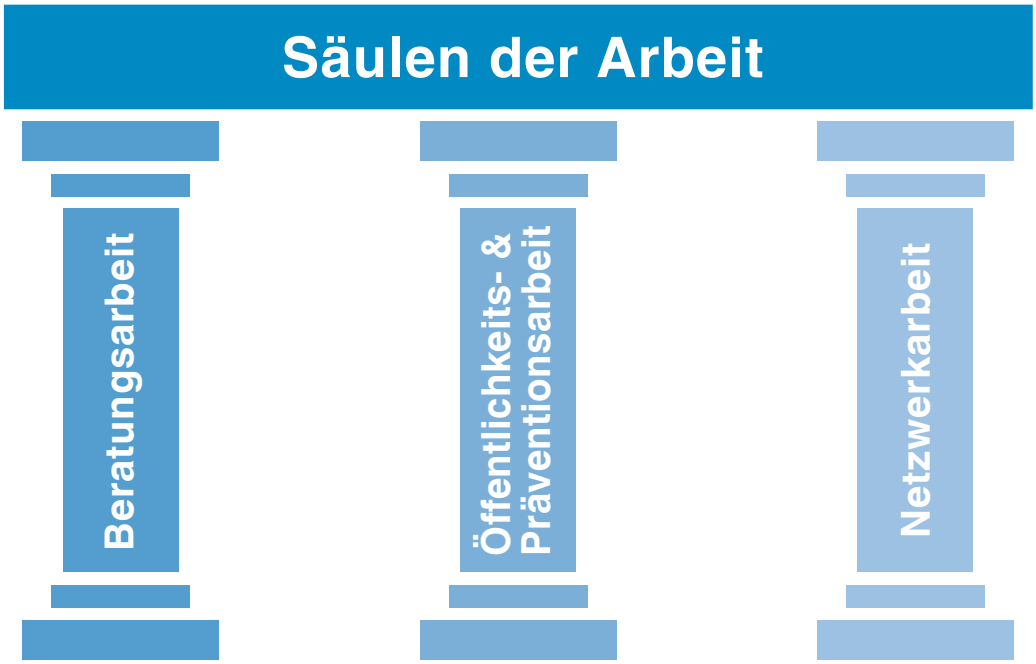
Mit dem Wissen, das wir die Jahre vorher erworben hatten und dem gestärkten Miteinander im Verein waren wir für die Beratungsarbeit des Jahres 2022 gewappnet. Die Anfragen unserer Klientinnen wurden mehr. Es kam häufiger vor, dass wir Klientinnen über einige Beratungen hinweg begleiteten und zu anderen Stellen im Hilfesystem weitervermittelten.
Wir waren froh, dass wir die ersten zwei Jahre genutzt hatten, einen guten Kontakt zur Polizei aufzubauen und unser Netzwerk stetig zu erweitern. Die Anzahl der durch die Polizei übermittelten Klientinnen stieg weiter an. Uns begegneten immer wieder Familien, in denen zur Partnerschaftsgewalt auch Alkoholmissbrauch, Spielsucht oder Schulden hinzukamen. Hier konnten wir an die Suchtberatung und die Schuldnerberatung im Kreis weitervermitteln. Wir nahmen an einem runden Tisch in der psychiatrischen Klinik Heppenheim teil, um zu sichern, dass eine Klientin Anschluss an das Gewaltschutzhilfesystem erhält. Zum ersten Mal in unserer Arbeit für die Beratungs- und Interventionsstelle mussten wir einen Fall an das Jugendamt melden. Es lag eine akute Kindeswohlgefährdung vor. Insgesamt hatten wir am Jahresende das Gefühl, dass die Beratungsarbeit für uns noch intensiver geworden war.

Wir bleiben in Bewegung

Bereits jetzt wissen wir, dass auch das kommende Jahr 2023 in der Beratungs- und Interventionsstelle viel Herausforderndes mit sich bringen wird. Das erste Mal seit drei Jahren wird die Bundeskonferenz der Interventionsstellen in Präsenz stattfinden. Das hessische Netzwerk der Beratungsstellen (B-LAG) und die hessischen Netzwerke der Frauenhäuser (LAG) und der Arbeitsgemeinschaft Frauenhäuser (AGFH) werden einen gemeinsamen Netzwerktag organisieren. Für das erste Halbjahr haben wir schon mehrere Schulungstermine für Workshops vereinbart, die wir mit FSJ-Gruppen des DRK durchführen werden. Zum Ende des Jahres 2022 hat sich der Verein vorgenommen, das Thema Konzeption anzugehen. Daran werden alle drei Bereiche des Vereins das Jahr über arbeiten. Dies wird uns zusammen mit unserer Beratungsarbeit begleiten und unser Arbeitsjahr 2023 bereichern.

1.3 Säulen der Arbeit

Die Inhalte der Arbeit in der Beratungs- und Interventionsstelle sind vielschichtig. Sie wird getragen von drei Säulen, die trotz der unterschiedlichen Schwerpunkte als großes Ganzes zu betrachten ist. Die Arbeit setzt sich aus der Beratungsarbeit, der Präventions- und Öffentlichkeitsarbeit und der Netzwerkarbeit zusammen.



Beratungsarbeit

Die Beratungsarbeit hat zum Ziel den Schutz von gewaltbetroffenen Frauen zu verbessern, sie in ihren Rechten zu stärken sowie aufzuklären und eine psychosoziale Begleitung anzubieten. Zudem werden Frauen zu dem Thema Stalking beraten. Nehmen Dritte in ihrem Umfeld Häusliche Gewalt wahr, können diese ebenso eine Beratung in Anspruch nehmen. Die Beratungen sind anonym, kostenfrei, individuell und parteilich. Wir sind zudem bemüht, den Zugang weiterhin sehr niederschwellig zu halten, um möglichst viele Betroffene unterstützen zu können. Die Beratungen können an drei Standorten im Kreis persönlich durchgeführt werden. In Bensheim (Hauptstelle) sowie in Lampertheim und Fürth (Zweigstellen). Sie finden nach telefonischer Terminvereinbarung statt, um sie so individuell wie möglich gestalten zu können. Neben den persönlichen Beratungen, werden zudem telefonische sowie Online-Beratungen angeboten.

Weitere Beratungsinhalte können sein:

- Wir sortieren mit der Klientin deren Fragestellungen sowie Anliegen und erarbeiten mit ihr, was sie innerhalb ihrer Möglichkeiten tun kann, um die häusliche Situation zu verändern.
- Wenn es zu einem körperlichen Übergriff der Partner*innen gekommen ist, besprechen wir, was die Klientinnen tun können, sollte sich dies wiederholen.
- Wir erläutern die polizeilichen Maßnahmen (Wegweisung) und informieren über die Möglichkeit einer Strafanzeige nach dem Gewaltschutzgesetz.
- Wir geben Auskunft über die Möglichkeit der Eilanträge zum Kontakt- und Näherungsverbot, wie auch der Wohnungsüberlassung beim Amtsgericht.
- Wir geben den Klientinnen erste Informationen zum Umgangs- und Sorgerecht sowie zum Unterhaltsanspruch der Kinder.
- Wir vermitteln die Klientinnen an weitere Beratungsstellen bei Fragen zu Trennung und Scheidung (pro familia), den Umgang und Unterhalt betreffend (Erziehungsberatungsstelle) und gegebenenfalls zur Suchtberatung (Prisma).

1.4 Beratungs- oder Interventionsstelle

Immer wieder bekommen wir bei unseren Vorträgen die Frage gestellt, warum wir Beratungsstelle UND Interventionsstelle sind, bzw. worin der Unterschied liegt. Intervention heißt nicht, dass wir in einen akuten Konflikt mit Häuslicher Gewalt eingreifen. Dies ist allein die Aufgabe der Polizei.
Interventionsstellenarbeit heißt in unserem Fall, dass wir mit der Polizei bei Vorfällen von Häuslicher Gewalt eine Kooperation haben. Direkt nach einem Polizeieinsatz erhalten wir die Kontaktdaten der betroffenen Frau – mit ihrer Zustimmung – und versuchen so schnell wie möglich Kontakt zu ihr aufzunehmen und ihr den Zugang zum Gewaltschutzsystem zu ermöglichen.

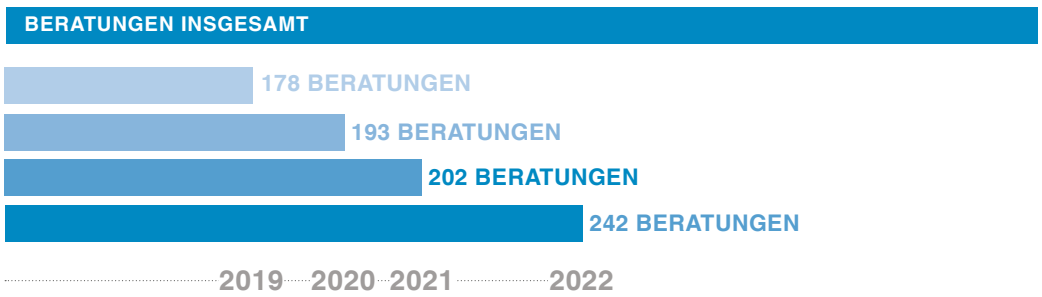
Die Zeit läuft

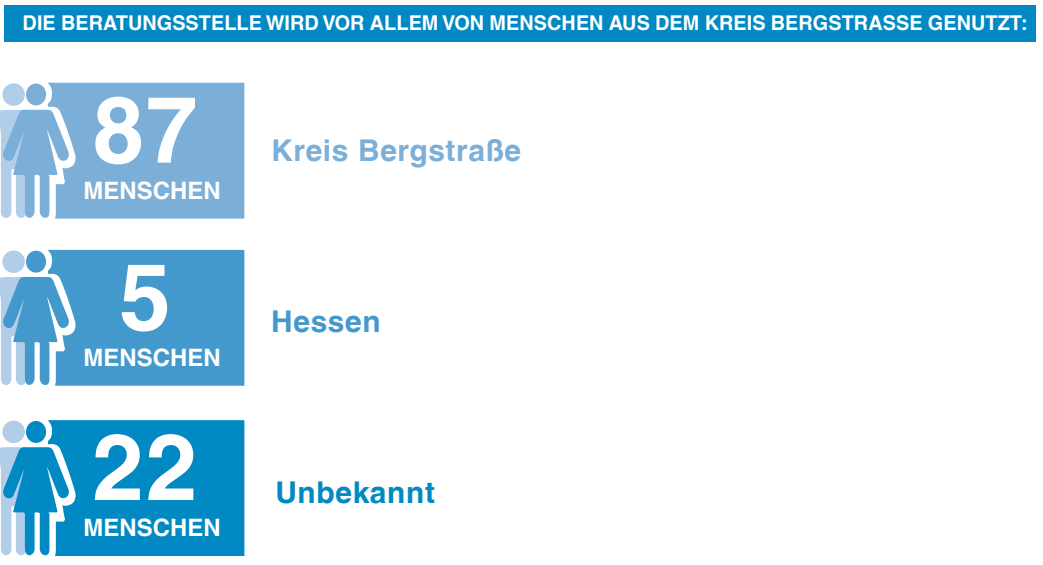
Das klingt zunächst recht simpel. Damit es aber wirklich gelingt, einer von Gewalt betroffenen Frau schnell und adäquat Hilfe zu bieten, müssen mehrere Faktoren zusammenkommen. Zum einen erfordert es von uns eine gute Zusammenarbeit mit der zuständigen Polizei. Nur, wenn die Einsatzkräfte vor Ort von uns wissen und die betroffene Frau über uns informieren, haben wir eine Möglichkeit zur Kontaktaufnahme.
Zum anderen weiß man in Bezug auf Gewaltzyklen bei Partnerschaftsgewalt (s. o.), dass die Phase, in der die betroffenen Personen Hilfe suchen und annehmen, limitiert ist. Deswegen ist eine zeitnahe Hilfestellung nach polizeilichen Einsätzen wichtig.
Die aktuelle Gesetzgebung unterstreicht diesen Zeitdruck: Spricht die Polizei gegen die gewaltausübende Person eine Wegweisung aus, heißt dies, dass sie sich die kommenden 14 Tage der geschädigten Person nicht annähern, sie nicht kontaktieren und die gemeinsame Wohnung nicht betreten darf. Nur in diesen zwei Wochen kann die von Gewalt betroffene Frau beim Amtsgericht Eilanträge stellen, die das Kontakt- und Annäherungsverbot oder eine Wohnungsüberlassung verlängern. Diese Anträge werden dann innerhalb weniger Tage vom Gericht beurteilt.
Unter diesem Aspekt betrachtet, wird klar, dass wir die Übermittlungen von der Polizei immer priorisiert bearbeiten. Hierbei halten wir uns an die Standards des Hessischen Sozialministeriums zur Interventionsstellenarbeit. Eine Kontaktaufnahme und Erstberatung erfolgt im besten Fall innerhalb von 72 Stunden.

1.5 Die Zahlen steigen

Hatten wir zunächst aus der Not heraus zu Beginn der Pandemie 2020 den Fokus auf die Netzwerkarbeit gelegt und uns als neue Mitarbeiterinnen allen Sachbearbeiter*innen für Häusliche Gewalt bei der Polizei Kreis Bergstraße vorgestellt, so zeigte sich im weiteren Verlauf unserer Arbeit in den vergangenen zwei Jahren, dass unser persönlicher Kontakt zu den Polizeidienststellen stetig zu einem Anstieg der übermittelten Kontaktdaten durch die Polizei führte. Inzwischen erreichen uns 44% unserer Klient*innen über die Interventionsstellenarbeit und die polizeilichen Übermittlungen.

Insgesamt steigen die Zahlen stetig. 114 Frauen und vier Männern konnte unsere Beratung, teilweise in mehreren Sitzungen, weiterhelfen.





1.6 Präventionsarbeit

Unsere Präventionsarbeit besteht zum einen aus der unmittelbaren Gewaltprävention durch die Beratung von betroffenen Frauen und deren Kindern, um weitere Gewalterfahrungen zu verhindern. Dies wird als opferbezogene Prävention vor erneuter Gewalt sowie zur Verminderung von Folgeschäden bezeichnet. Zum anderen werden durch uns unterschiedlichste Bildungsveranstaltungen in Zusammenarbeit mit Kindertageseinrichtungen, Jugendhilfe- und Freizeiteinrichtungen, Schulen als auch weiteren Bildungsträgern durchgeführt. Hierbei ist das Ziel ein Problembewusstsein für gewaltbedingte und -fördernde Lebenswirklichkeiten zu entwickeln und aufzuzeigen. Zudem steht im Vordergrund zu vermitteln, wie gewaltfreie Beziehungen und gewaltfreie Kommunikation gelingen können.
Wir haben 2022 wieder 2 Workshops zum Thema toxische Beziehungen in Zusammenarbeit mit der Abteilung der Freiwilligendienste des DRK durchgeführt. Ziel dieser Veranstaltungen ist es, den jungen Erwachsenen aufzuzeigen eigene Grenzen in Beziehungen zu setzen, zu benennen und zu erkennen, wann eine partnerschaftliche Beziehung nicht mehr gleichberechtigt und wertschätzend geführt wird. Wir sind für 2023 für vier Workshops angefragt, leider können aus zeitlichen bzw. personellen Ressourcen nur drei Workshops angeboten werden.
Eine weitere Präventionsveranstaltung fand in Zusammenarbeit mit den „Frühen Hilfen“ im Kreis Bergstraße statt. Zielgruppe dieser Online Veranstaltung waren die Familienhebammen. Schwerpunktmäßig stand bei dieser Veranstaltung das Erkennen sowie mögliche Anzeichen von Häuslicher Gewalt im Fokus.
Als Referentinnen des Intensivseminars „Häusliche Gewalt“ waren wir 2022 wieder für die Integrationslots*innen im Kreis Bergstraße im Einsatz. Dieses Seminar hat, wie bereits im Vorjahr, in Zusammenarbeit mit der Frauen- und Gleichstellungsbeauftragen der Stadt Viernheim und den Kolleginnen der Polizeidirektion Lampertheim/Viernheim stattgefunden.

Öffentlichkeitsarbeit und Netzwerkarbeit

Die Öffentlichkeitsarbeit und die Netzwerkarbeit werden als Querschnittsaufgabe im Kapitel „Verein“ dargestellt

Frauenhaus
Bergstraße

2

Frauenhaus Bergstraße
Postfach 3094
64614 Bensheim
Tel. 06251 78388
Fax 06251 788314
kontakt@frauenhaus-bergstrasse.de
www.frauenhaus-bergstrasse.de

2.1 Mitarbeiterinnen berichten

Es war ein bewegtes lebendiges Jahr mit Umbrüchen, Abschieden und Neuanfängen.

27 Frauen im Alter von 18 bis 51 Jahren und 33 Kinder lebten zeitweise im Frauenhaus. Corona begleitete das Frauenhaus weiterhin, ist aber nach zwei Jahren zum Alltag geworden. Es wurden bei den Beratungsgesprächen weiterhin Masken getragen und einmal in der Woche haben sich alle Klientinnen und Beraterinnen getestet. Glücklicherweise gab es in der ganzen Zeit nur einen Coronafall.

Personell gab es einige Veränderungen:

Halime Hastürk hat im Januar ihre stundenweise Arbeit im Kinderhaus aufgenommen.

Seit dem Sommer war eine Mitarbeiterin im Beschäftigungsverbot und anschließendem Mutterschutz – die Arbeit im Frauenbereich musste daher zu zweit oder manchmal auch durch eine Mitarbeiterin bewältigt werden.
Am 27. Juli haben wir uns im Rahmen eines schönen Sommerfestes von unserer langjährigen Kollegin Iris Tremel verabschiedet. Mehr als zwanzig Jahre war sie ein unverzichtbarer, wertvoller Teil unseres Teams.
Dem Abschied folgte ein Neuanfang zum 1. August – mit der neuen Kollegin Jacqueline Steinert.
Die Praktikantin Ramona Beck ist seit 4. Oktober im Haus tätig.

Im Frühjahr war auch endlich der Pavillon im Garten fertig und wir konnten dort unsere Büros einrichten. Dies erleichtert uns die herausfordernde Arbeit erheblich.

2.2 Bausteine der Frauenhausarbeit

„Frauen und Kinder
kommen und gehen wie das Wasser im Bach. Aber für mich, für mein Leben ist mein Stück Leben hier wie ein Stein im Wasser, ein Hafen, um Kraft zu tanken, eine Insel nachzudenken, neu zu leben …

Geschützte lebensvolle Räume für die, die es am meisten brauchen. Ein kleines Zimmer behaupten manche. Wenige Quadratmeter für ganz viel seelische Freiheit.“

Beratungsarbeit	Gruppenarbeit	Arbeit mit Kindern	Erziehungsberatung
Verwaltung / Organisation	Präventive & Nachgehende Beratung	Öffentlichkeits-arbeit	Netzwerk-arbeit

Einzelfallarbeit mit Klientinnen

Erfahrungen mit unterschiedlichen Formen der psychischen und physischen Gewalt führen zu schweren Krisen bis hin zu Traumata. Diese gilt es als Beraterin feinfühlig und verlässlich aufzufangen. Die Klientinnen erhalten umfassende psychosoziale Beratung und Begleitung, um eine Stabilisierung auf unterschiedlichen Ebenen zu erzielen. Diese setzt im Sinne der Hilfe zur Selbsthilfe an den persönlichen Ressourcen der jeweiligen Klientin an und sieht das Selbstbestimmungsrecht der Klientin im Vordergrund.

Die Beratung im Frauenhaus ist parteilich und gründet auf der Haltung des Respekts und der Anerkennung des zurückliegenden Lebensweges der Klientinnen. Auf der Basis der vorhandenen Ressourcen und der Stärkung des Selbstwertgefühles als auch der Selbstfürsorge erhält jede Klientin die Chance, eine neue Lebensperspektive zu entwickeln.
Beratung und Begleitung beinhalten auch die Hilfen zur Bewältigung des Alltags, z.B. die Existenzsicherung, der Umgang mit den zur Verfügung stehenden finanziellen Mitteln, die eigene Versorgung, die Freizeitgestaltung, der Aufbau von sozialen Kontakten sowie die Hilfestellung bei der beruflichen Orientierung.

Weitere Angebote in der Einzelfallarbeit sind

- Klärung der Gefährdungslage und des Sicherheitsbedarfs
- Unterstützung bei der Bewältigung der Gewalterfahrungen
- Hilfen bei der Alltagsbewältigung
- Beratung bei Besuchs- und Sorgerechtsregelungen
- Anmeldung der Kinder in Kindergarten und Schule
- Sicherung des Aufenthaltsstatus
- Unterstützung bei Kontakten mit Behörden, Polizei, Gericht, Rechtsanwält*innen, Ärzt*innen und anderen Fachstellen
- Beratung und Begleitung bei der weiteren Lebensplanung
- Gesundheitsfürsorge
- Unterstützung bei der Erarbeitung beruflicher Perspektiven
- Wohnungssuche und deren Sicherung

Gruppenarbeit mit Klientinnen

Gruppenarbeit mit der Hausgemeinschaft ist ein wichtiger Bestandteil des Frauenhauskonzeptes. Gemeinschaft wirkt stabilisierend und kann als positives Gegengewicht zu den Gewalterfahrungen fungieren. Die Heterogenität der Gruppe der Klientinnen und deren Kindern bringt Lebendigkeit, Vielfältigkeit und Bereicherung für alle mit sich, aber auch Schwierigkeiten und Konflikte.
In der Hausversammlung, der Mütterversammlung, der Gruppe „Frauen in Bewegung“ und in vielen Gesprächen in Kleingruppen bieten die Beraterinnen

den Klientinnen Foren, in denen solche Schwierigkeiten im Zusammenleben besprochen werden können. Adäquate Konfliktlösungsstrategien und Handlungsmöglichkeiten werden erarbeitet, ausprobiert und eingeübt.

Für Klientinnen mit Migrationsgeschichte besteht die Möglichkeit, ihre Deutschkenntnisse zu verbessern. Die ehrenamtlichen Lehrerinnen Sibylle Römer und Renate Sanden nehmen sich Zeit für die Frauen. Das Vokabular zu erweitern und Sprech-Sicherheit im Umgang mit Behörden und Schulen zu entwickeln, hilft den Frauen bei einem selbstbestimmten neuen Lebensabschnitt. Wir danken unseren langjährigen Unterstützerinnen für ihren beispielhaften Einsatz. Hier sind auch noch ehemalige Lehrer*innen gesucht, die sich einbringen möchten.

Hausversammlung

Die wöchentliche Hausversammlung ist ein fester Bestandteil in der Frauenhausarbeit. Alle Klientinnen sind verpflichtet daran teilzunehmen. Für alle Anwesenden gibt es die Möglichkeit, Probleme des Zusammenlebens anzusprechen und dafür in der Gruppe Lösungsmöglichkeiten zu finden.
Die Versammlung dient auch der Organisation von hauswirtschaftlichen Aufgaben wie beispielsweise Hofdienste und Müllentsorgung, ebenso werden gemeinsame Veranstaltungen wie Film- und Spielenachmittage, Ausflüge usw. geplant. In gewissen Abständen werden die Hausversammlungen auch thematisch gestaltet. So wird beispielsweise das Vorgehen bei der Wohnungssuche aufgezeigt oder über Themen rund ums Energiesparen gesprochen.

Montagsfrühstück

Jeden Montagmorgen findet vor der Hausversammlung ein gemeinsames Frühstück mit den Klientinnen, Kindern und Beraterinnen statt. Die Klientinnen organisieren das Frühstück alleinverantwortlich.

> „Gemeinsames Montagsfrühstück.
> Guter Anfang für eine neue Woche …
> Zeit für Freundschaften, Anregungen, Neuigkeiten
> und alles was zum Leben gehört.
>
> Auszeit! Neue Farben für eine fröhliche Seele,
> Kreativität, Emotionen, sich trauen, ausprobieren.“

„Frauen in Bewegung“

Einmal wöchentlich findet das Gruppenangebot „Frauen in Bewegung“ statt,ein offenes Angebot sowohl für alle Klientinnen, die im Haus leben, als auch für ehemalige Klientinnen. Das Gruppenangebot gestalten die Beraterinnen im Austausch mit den Klientinnen.
Die Frauen lernen vielfältige Möglichkeiten von Freizeitgestaltung kennen. Sie können sich ausprobieren, neue oder bereits vorhandene Stärken und Fähigkeiten entdecken. Mit dem Angebot „Frauen in Bewegung“ fördern die Beraterinnen ein Leben (möglichst) ohne Gewalt, jedoch mit Partizipation und Integration.
Zu den Aktivitäten im Jahr 2022 zählten unter anderem Besuche des Badesees in Bensheim, der Bowlingbahn und Spaziergänge im Fürstenlager.

2.3 Arbeit mit Kindern und ihren Müttern

> „Kinderhaus? Kinderparadies? Enormes Glück in diese schwierige Vergangenheit...
>
> Zwischen Ritter- und Piratengeschichten habe ich versucht, das Leben meiner Kinder spannend zu halten …, um nicht hören zu müssen: „Wann gehen wir wieder nach Hause?
>
> Das war eine meiner größten Ängste als ich kam.“

Häusliche Gewalt stellt ein vielfältiges Entwicklungsrisiko für Kinder dar. Kinder als Zeug*innen häuslicher Gewalt stehen durch das Erlebte oft unter Spannung und reagieren unkonzentriert, unruhig und haben Verhaltensauffälligkeiten. Gewalt ist Ihnen häufig als Konfliktlösung vertraut. Manchmal versuchen Kinder mit einer Drohung oder aggressivem Verhalten ihre Interessen durch zusetzen.

Im Kinderbereich stellen wir für die Kinder im Vorschul- und Grundschulalter insbesondere Spielmaterialien zur Verfügung, die Geduld und Kreativität fördern oder meditative Gedanken ermöglichen. Leider ist der Kinderbereich seit August 2022 durch die Baustelle stark verkleinert, so dass jede raumgreifende Spielidee mehr Vorbereitungen und Absprachen bedarf; aber wir machen das Beste daraus.

Heterogene Kindergruppe

„Ich nehme nur die Farben braun und blau, ohne Mädchenfarben!“

Mädchen und Jungen werden von uns darin begleitet, geschlechtsspezifische Verhaltensweisen abzulegen, um mehr soziale Gleichheit zu erreichen. Zum Beispiel mussten ältere Brüder, die ihre jüngeren Geschwister stets befehlen wollten, nun im Frauenhaus mit ihrem Machtverlust umgehen und üben, sozialer zu kommunizieren. Passende bildungsnahe Verhaltensweisen werden mit dem Einzug ins Frauenhaus langsam in den Alltag integriert und positive Rollenvorbilder aufgebaut.

Zum Beispiel forderten die Jungs im Frauenhaus sofort Geschenke „für Jungen“ ein als im Flur eine Kinderküche für 5 Kinder aufgebaut wurde. Eine Mutter kaufte daraufhin einen großen Bagger. Nachdem wir im Kinderbereich gemeinsam zu kochen begannen, erlebten sich Jungen und Mädchen jedoch in gleicher Weise als „küchenkompetent“ und spielten alle gerne mit der Kinderküche.

Im Jahr 2022 gab es im Kinderbereich überwiegend kleine Kinder. Der familiäre Hintergrund wurde vor allem belastet durch gescheiterte Familienzusammenführungen. Die Mütter kamen aus dem Ausland in eine völlig andere Situation als ihnen versprochen wurde. Viele Kinder sprachen kein Wort Deutsch. Oft waren es Einzelkinder, die sich plötzlich in eine Gruppe einfügen sollten. Es gab Konkurrenz, gerade die größeren Kinder sollten neben den fordernden Kleinkindern nicht zu kurz kommen. Wichtig war es daher, auch Dinge nur für die „Großen“ zu initiieren. Zum Beispiel Taschenlampen Spaziergänge oder weite Wanderungen zu Aussichtspunkten. Auch kam mehrmals eine ehemalige Praktikantin mit ihrem Therapie-Hund, was bei den Kindern jeder Altersstufe großen Anklang fand. In den Altersstufen verteilten sich die Kinder im Jahr 2022 wie folgt:

ALTER DER KINDER

0-3 Jahre	4-6 Jahre	7-10 Jahre	11-14 Jahre	15-17 Jahre
12 KINDER	13 KINDER	5 KINDER	1 KINDER	2 KINDER

2.4 Verwaltung - Organisation

Frauenhausarbeit beinhaltet regelmäßige umfangreiche Verwaltungsarbeit und fast tägliche Planung und Beschäftigung mit der Organisation und Instandhaltung des Hauses.

Verwaltungsarbeit im Frauenhaus

- Dokumentation der Arbeit mit den Klientinnen
- Dokumentation der Präventiven und Nachgehenden Beratung
- Dokumentation aller Einnahmen und Ausgaben
- Mietabrechnungen mit Kostenträgern wie Jobcentern, ARGEN, Migrationsbehörden, Klientinnen
- Erstellen von Statistiken für Berichtsbogen, Onlinestatistik der Frauenhauskoordinierung und Jahresbericht

Organisation des Frauenhauses

Im Frauenhaus leben Frauen und Kinder auf engstem Raum zusammen. Sie teilen sich Küchen, Badezimmer und zwei Gemeinschaftsräume.
Für die Zufriedenheit der Hausgemeinschaft ist unter anderem ein möglichst gepflegter Zustand der Wohnräume wichtig. Konflikte, die das Thema Hausreinigung betreffen, werden von uns in Kooperation mit der Hausmeisterin Jolanda Kolondra begleitet. Einmal wöchentlich wird die Reinigung der Küchen, Badezimmer und Gemeinschaftsräume von ihr kontrolliert. Die Hausmeisterin leitet in Kooperation mit uns die Klientinnen bei Reinigungsaufgaben an.

Weitere Aufgaben sind

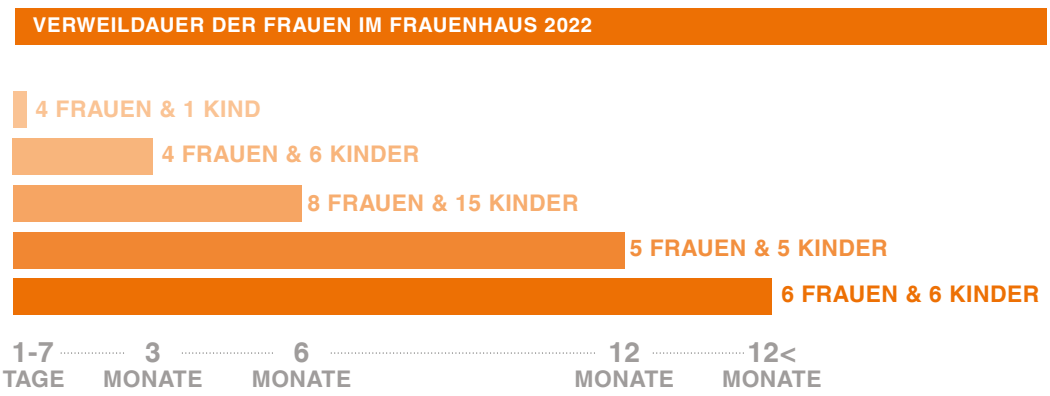
- Beschaffung und Zustandsüberprüfung von Mobiliar, Geräten und Haushaltsaustattung
- Durchführung kleinerer Reparaturen gemeinsam mit den Klientinnen
- Begleitung der Auftragsausführung größerer Reparaturen
- Pflege des Gartens und des Spielbereiches gemeinsam mit den Klientinnen und Kindern

Sanierung des Frauenhauses

Im Berichtsjahr haben wir im August Entrümpelungsarbeiten im Kinderhaus und einem weiteren Haus vorgenommen. Gegenstände wurden in Kisten gepackt und zum Teil in den anderen Häusern untergebracht. Die Möbel der beiden Häuser wurden von einer Firma abgebaut und für die Zeit der Sanierung eingelagert. Ab September begannen dann die Sanierungsarbeiten in beiden Häusern.
Die beiden Häuser wurden mit einem Bauzaun zum Schutz der im Haus lebenden Klientinnen und Kinder abgesichert. Damit entfällt seitdem die Nutzung des Hofes als Spiel- und Aufenthaltsort. Der Lebensraum ist dadurch stark eingeschränkt. Hinzu kommen Baulärm und Schmutz. Die Klientinnen, die Kinder und wir meistern die besonderen Herausforderungen jedoch bestens.
Die Beraterinnen haben seit Februar 2022 einen eigenen Pavillon für Beratung, diverse Sitzungen und Informationsveranstaltungen zur Verfügung. Es gibt damit eine klare Trennung zwischen Wohnen und Arbeiten.

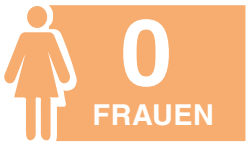
Wohnung gesucht

Die zu verarbeitenden Gewaltsituationen benötigen neben der individuellen Begleitung auch Zeit. Nachdem etwas Zeit vergangen ist und sich die Lebenssituation der Klientin stabilisiert hat, öffnet sich der Blick hin zu einem Neubeginn und dem damit verbundenen Wunsch nach einer eigenen Wohnung für sich und die Kinder.
Der Wunsch nach einer autonomen Lebensführung und dem Erschaffen des eigenen Schutzraumes, wird häufig durch den angespannten Wohnungsmarkt gebremst. Denn seit den 90er Jahren hat sich der Anteil an Sozialwohnungen in Hessen halbiert. Zudem steigen die Mietkosten an der Bergstraße und deren Umgebung stetig an. Die Mietkosten entsprechen häufig nicht dem Rahmen der Mietobergrenzen des Jobcenters und werden in Folge nicht übernommen (die Mietobergrenze beträgt in Bensheim beispielsweise rund 10 € pro Quadratmeter, dies beinhaltet die Brutto-Kaltmiete, also alle Nebenkosten außer den Heizkosten). Die Klientinnen verbleiben somit mit ihren Kindern häufig ungewollt lange im Frauenhaus.
6 Frauen und 6 Kinder waren am 31. Dezember 2022 noch im Frauenhaus anwesend. Die geringe Zahl erklärt sich aus der derzeitigen Sanierung.



UNTERKUNFT NACH DEM FRAUENHAUS

neue eigene Wohnung



anderes Frauenhaus/soziale Einrichtung

Rückkehr in die gewaltgeprägte Situation

Sonstiges: Unterkunft für Geflüchtete, bisherige Wohnung/Partner geht freiwillig, Bekannte/Verwandte

Von 21 Frauen, die das Frauenhaus im Jahr 2022 verlassen haben, konnten 13 Frauen mit 22 Kindern eine eigene Wohnung beziehen. Die relativ hohe Zahl der Auszüge begründet sich damit, dass von den 13 Frauen 7 Frauen mit insgesamt 6 Kindern bereits seit über einem Jahr im Frauenhaus gelebt haben und nach einer viel zu langen Zeit der Suche endlich eine Wohnung finden konnten.

Aufgrund dessen nimmt das Frauenhaus gerne private Wohnungsangebote entgegen und freut sich über Anfragen von Vermieter*innen, welche passenden Wohnraum zu Verfügung stellen können.
Auf der Basis einer eigenen Wohnung als Chance eines Neuanfangs, können neue Perspektiven entwickelt werden, um künftig auch beruflich eigene Wege gehen zu können und weiter unabhängig zu werden.

2.5 Präventive und Nachgehende Beratung

„Ich bin glücklich.
Es gibt ein Zimmer für mich und meine drei Kinder. Es wird klappen! Es kann nur noch klappen! Ich brauche nur noch ein paar Tage Geduld … ich ersticke, immer mehr, der Druck, die Angst werden zu viel … aber ich muss es noch aushalten … noch 4 Tage, bis (mein Sohn) F. zurückkommt. Bald werde ich wieder frei, wie ich mal vor Jahren war … schlafen wann ich möchte: essen, sprechen, lesen, denken, träumen, weinen …“

Präventive Beratung

Auch die Mitarbeiterinnen des Frauenhauses führen telefonische Erstberatung und Krisengespräche durch.
Frauen, die in ihrer Ehe, in ihrer Beziehung oder in der Familie seelische, körperliche und/oder sexualisierte Gewalt erfahren und sich bedroht fühlen, wenden sich in der Regel zunächst telefonisch oder auch per E-Mail an das Frauenhaus. Sie möchten Informationen einholen über die Voraussetzungen für eine Aufnahme in das Frauenhaus. Oder sie möchten sich darüber informieren, wie das Leben im Frauenhaus ausschaut, welche alternativen Handlungsmöglichkeiten es gibt und was sie in Bezug auf ihre individuelle Lebenssituation tun können. Manche Frauen benötigen auch Unterstützung bei der Suche nach einem freien Frauenhausplatz oder anderen Hilfsangeboten.
Wir beraten und unterstützen auch Menschen, die für eine von Gewalt betroffene Frau anrufen. Hierzu gehören Privatpersonen ebenso wie das Fachpersonal anderer Einrichtungen, Behörden, Ärzt*innen usw.
Frauen, die (noch) keinen Frauenhausplatz suchen, werden von uns, sofern sie an einem weiterführenden Beratungsangebot interessiert sind, an die Beratungs- und Interventionsstelle Bergstraße weitervermittelt.

Im Berichtsjahr 2022 wurden 61 Frauen präventiv beraten.

Nachgehende Beratung

Nach Verlassen des Frauenhauses steht den ehemaligen Klientinnen das Nachgehende Beratungsangebot zur Stabilisierung ihrer neuen Lebenssituation zur Verfügung. Auch die Teilnahme an dem im Frauenhaus wöchentlich stattfinden Gruppenangebot „Frauen in Bewegung“ und an Festen ist möglich und von uns gewünscht.
Die Kontinuität in der vertrauensvollen Beratungsbeziehung wird von ihnen als entlastend in ihrer neuen, oft mit Ängsten besetzten Lebenssituation erlebt und gibt ihnen Sicherheit. Sie werden auf Wunsch beraten bei der weiteren Aufarbeitung ihrer Gewalterfahrungen, bei rechtlichen Angelegenheiten wie Sorge- und Aufenthaltsrecht, der Klärung der schulischen und beruflichen Perspektiven, Erziehungsfragen, Wohnungsangelegenheiten und vielem mehr. Neben den Beratungsgesprächen umfasst die Nachgehende Beratung auch fallbezogene Kooperationen z. B. mit Jugendämtern, Erziehungsberatungsstellen, Jobcentern, Verfahrensbeiständen, Sozialpsychiatrischen Diensten, Rechtsanwält*innen. Auch die Begleitung zu Behörden, Gerichtsterminen, unterstützende Korrespondenz sowie die Anbindung an vor Ort bestehende Hilfeangebote und spezielle Fachstellen gehören zur Nachgehenden Beratung.
2022 wurden nachgehende Beratungsgespräche mit 15 ehemaligen Frauenhausbewohnerinnen geführt.
Darüber hinaus haben wir ehemalige Klientinnen zu unserem Sommerfest eingeladen und im Laufe des Jahres kamen immer wieder einige von ihnen ins Frauenhaus, um im Haus wohnende Frauen und auch uns zu besuchen. So sind „Freundschaften“ unter den Klientinnen entstanden, die auch nach dem Auszug weiter bestehen. Dies zeigt sich sehr schön in der Nachgehenden Beratung, in der Klientinnen von gemeinsamen Unternehmungen und gegenseitiger Unterstützung erzählen.

> 9 Monate voller Erleichterung,
> Zweifel, Angst, Freude. 9 Monate für ein anderes Leben. Eine Insel, um zu sich zu kommen, sich zu befreien, neu zu lernen, keine Angst mehr vor ihm zu haben, schlafen, essen, telefonieren wann ich möchte, weil ich es darf. Weil es normal ist, weil es seit Jahren nicht mehr war.
>
> Glücklich sein … ohne Frust, nur weil man leben darf, wie man ist, es geht nicht um Regeln oder Gesetze, es geht um Denken, selber denken dürfen, entscheiden dürfen, für sich selbst – Selbst – und nicht, weil man Angst hat.

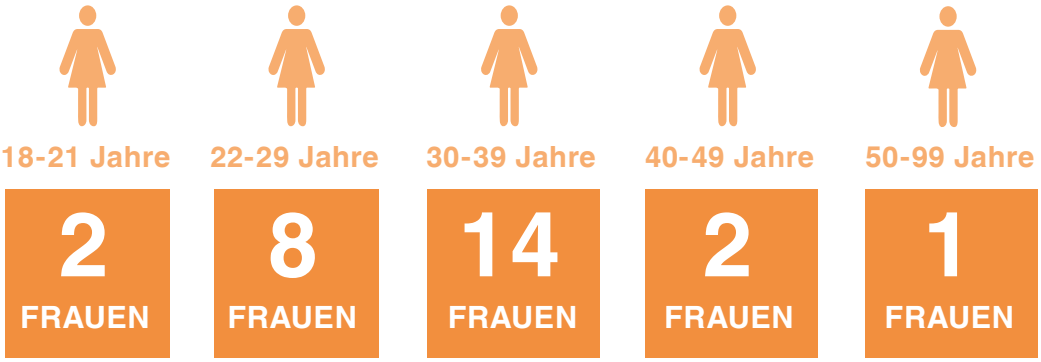
Öffentlichkeits- und Netzwerkarbeit

Die Öffentlichkeits- und Netzwerkarbeit wird im Teil „Verein“ übergreifend dargestellt .

2.6 Das Frauenhaus in Zahlen

Die nachfolgenden Daten beinhalten die Aufnahmen im Jahr 2022 und die beim Jahreswechsel 2021/2022 anwesenden Frauen und Kinder.
27 Frauen und 33 Kinder haben im Jahr 2022 im Frauenhaus vertrauensvoll mit uns zusammengearbeitet und ihr Leben miteinander geteilt.

ALTER DER FRAUEN



LEIDER MUSSTEN WIR DEN MEISTEN ANFRAGENDEN FRAUEN ABSAGEN:

Ein großer Teil der Frauen kommt aus dem Kreis Bergstraße. Für einige Frauen ist es besser, in einem Frauenhaus weit entfernt vom Ort der Gewalt zu leben. Zumeist ist es aber so, dass in keinem Frauenhaus in der Nähe ihres Wohnortes ein freier Platz ist.

HERKUNFTSORT DER 2022 IM HAUS LEBENDEN FRAUEN:

Frauenhaus
Bergstraße e.V.

3

Geschäftsstelle
Hauptstraße 79 | 64625 Bensheim

Tel. 06251 8560314
geschaeftsstelle@frauenhaus-bergstrasse.de
www.frauenhaus-bergstrasse.de

3.1 Der Verein

Im Jahr 1985 gründeten 30 Frauen unterschiedlicher politischer Richtung an der Bergstraße eine Initiative, die sich mit dem Thema „Gewalt gegen Frauen“ auseinandersetzte. Schon ein Jahr später wurde der Verein Frauenhaus gegründet. Nachdem der Kreis Bergstraße ein geeignetes Gebäude erworben hatte, konnte es vom Verein angemietet werden.

1988 wurde das Frauenhaus offiziell eröffnet, und bietet seit 35 Jahren Schutz vor Gewalt für Frauen und Kinder in 11 Zimmern an. Derzeit wird das Gebäude vom Kreis im laufenden Betrieb saniert.

Die Beratungs- und Interventionsstelle Bergstraße Häusliche Gewalt gegen Frauen wurde vom Verein 1990 eingerichtet, anfangs aus eigenen Mitteln und mit einem Minimalangebot. 2015 legte die hessische Landesregierung erstmals das Sozialbudget auf, aus dem seither jährlich zu beantragende Mittel in die Beratungs- und Interventionsstelle Bergstraße Häusliche Gewalt gegen Frauen fließen.
Während der vergangenen 35 Jahre hat diese Arbeit nicht an Relevanz verloren. Frauen und Kindern Schutz vor häuslicher Gewalt zu bieten und die Beratungs- und Präventionsarbeit auszubauen bleibt vordringliches Ziel des derzeitigen Vorstandes des Vereins Frauenhaus Bergstraße e.V..

Der aktuelle Vorstand

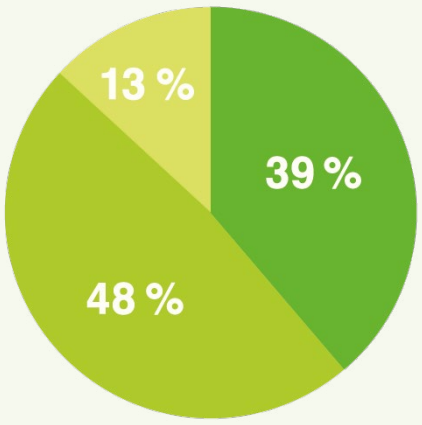
v. l.: Renate Tietz, Silke Naue, Konstanze Hiemenz, Edeltraud Lubda, Brigitte Schmitt-Drawitsch, Maria Heeß, Martina Evertz, Heidrun Kübler (ohne Foto)

3.2 Herausforderungen 2022

Finanzen

Auch das Jahr 2022 war von der Sorge über die weitere Finanzierung des Frauenhauses und der Beratungs- und Interventionsstelle geprägt. Diverser Schriftverkehr mit dem Landratsamt und mehrere interne und externe Besprechungen waren notwendig, um schlussendlich einen Vertrag mit dem Kreis Bergstraße zu schließen, der die Finanzierung des Frauenhauses nun zu 90 % absichert. Wir hoffen, dass wir die restlichen 10 % durch unsere Einnahmen und Spenden finanzieren können.

Die Finanzierung stellt sich 2022 wie folgt dar:

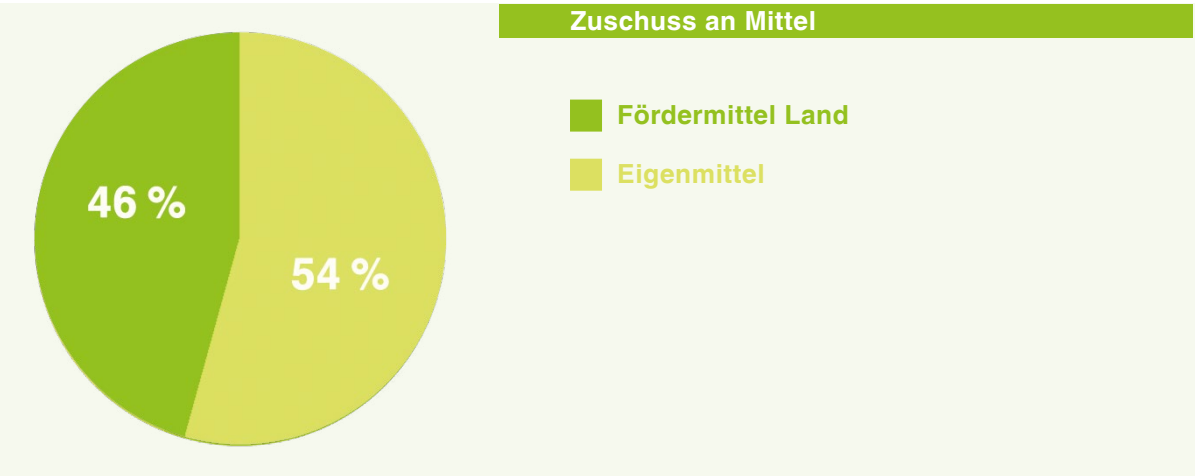


- Landesmittel
- Kreismittel
- Eigenmittel

Weiterhin problematisch bleibt die Deckung der Kosten für die Beratungs- und Interventionsstelle Bergstraße Häusliche Gewalt gegen Frauen. Für diese wichtige Einrichtung gibt es bisher nur Zuwendungen vom Land, die über den Kreis an uns weitergegeben werden (sog. kommunalisierte Landesmittel). Diese Zuwendungen decken lediglich rund 65 % der erforderlichen Personal- und Sachausgaben.
Die Beratungs- und Interventionsstelle Bergstraße Häusliche Gewalt gegen Frauen wendet sich an Frauen, die Gewalt in ihrer Beziehung erleben und/ oder erlebt haben oder von Stalking betroffen sind. Auch Dritte, die in ihrem Umfeld Häusliche Gewalt wahrnehmen, können sich an die Beratungsstelle wenden. Diese bietet vertrauliche Beratungsgespräche und Unterstützung an. Ein ähnliches Angebot für von Häuslicher Gewalt unmittelbar oder mittelbar betroffene Menschen gibt es im Kreis Bergstraße sonst nicht. Hinzu kommt, dass die polizeilichen Meldungen an die Interventionsstelle seit Jahren steigen. Es ist gerade in diesen Fällen besonders wichtig, den Frauen in dieser Situation Beratung und Unterstützung durch professionelle Fachkräfte anbieten zu können. Zudem kann die ambulante Beratung dazu führen, dass ein Aufenthalt im Frauenhaus vermieden werden kann, zumal die Plätze in den Frauenhäusern nicht ausreichend sind.

Wir werden uns weiter für den Erhalt der Beratungs- und Interventionsstelle einsetzen.

Die Unterfinanzierung der Beratungs- und Interventionsstelle stellt sich wie folgt dar:



Es ist ausgeschlossen, dass der Verein diese Mittel aus Spenden finanzieren kann; bisher hatte der Verein ein ansehnliches finanzielles Polster, das aber spätestens Anfang 2024 aufgebraucht sein wird, wenn nicht weitere öffentliche Mittel eingeworben werden können.

Sanierung

Der Komplex des Frauenhauses war seit längerem sanierungsbedürftig. Der Kreis als Eigentümer hat mit großem Mitteleinsatz im August 2021 die Sanierung begonnen und 2022 fortgesetzt. Unser langjähriges Vorstandsmitglied Maria Heeß ist seit Beginn der Planung mit hohem Zeiteinsatz die Brücke zwischen Landratsamt, Architekten, Handwerkern und Vereinsvorstand. Leider standen die Hälfte des Jahres nur 8 statt sonst 11 Zimmer für betroffene Frauen zur Verfügung. Dies bedeutet für den Verein einen Mietausfall für 3 Zimmer, was sich in der finanziellen Situation schon bemerkbar macht. Für die Mitarbeiterinnen und die Bewohnerinnen stellt die Umbaumaßnahme eine hohe Belastung dar. Andrea Schilling ist seitens der Mitarbeiterinnen von Beginn der Sanierung an Ansprechpartnerin für die Arbeiten vor Ort.
Der Neubau des Büropavillons im Garten war im Februar 2022 abgeschlossen und die Mitarbeiterinnen konnten in zeitgemäße Büroräume umziehen. Nach der Enge zuvor mit 4 Personen in einem nur ca. 25 qm großen Raum, stellt dies nun eine spürbare Erleichterung für die Mitarbeiterinnen dar. Es kann konzentriert gearbeitet werden und es sind parallel mehrere individuelle Beratungen der Klientinnen möglich.
Im Sommer folgte eine längere Unterbrechung der Arbeiten. Während dieser Zeit wurden ein Haus mit 3 Zimmern, Küche und Bad und das Kinderhaus ausgeräumt. Alle Mitarbeiterinnen und Klientinnen fassten kräftig mit an. Die gut erhaltenen Möbel und anderes Inventar sind seitdem bei einer Spedition zur späteren Wiederverwendung eingelagert.
Im September ging es endlich weiter. Nach erfolgter Dachsanierung liefen die Arbeiten durch die einzelnen Gewerke an. Neue Leitungen wurden im alten Fachwerkhaus verlegt und zusätzliche Sanitäranlagen eingebaut. Leider kann der vorgesehene barrierefreie Umbau eines Zimmers nicht umgesetzt werden. Die Fertigstellung und der Neubezug sind für Juni 2023 geplant. Bis dahin soll auch der Garten mit einem Sitzplatz und etlichen Neupflanzungen wieder genutzt werden können. Dies können wir nur durch die dazu zweckgebundenen Mittel realisieren. Alle freuen sich, wenn wieder draußen gespielt, gegrillt und gebastelt werden kann. Endlich gibt es dann wieder die Möglichkeit, bei schönem Wetter der Enge in den privaten Zimmern zu entfliehen.

3.3 Wir professionalisieren uns

Geschäftsstelle

Ein großer Schritt zu stärkerer Professionalisierung der Arbeit war in der Vergangenheit die Einrichtung der Geschäftsstelle. Vor 2 Jahren ist Angelika Frank in einem leeren Büro gestartet, der Arbeitsplatz bestand aus einem Laptop auf dem Küchentisch. Durch Corona war zudem jeder Kontakt nur online möglich, so dass es lange brauchte, bis Frau Frank die anderen Mitarbeiterinnen persönlich kennen lernen konnte.

„Ich fühlte mich wie ein Maibaum im Sturm, von allen Seiten wurden an den verschieden farbigen Bändern gezerrt, Vorstand, Mitarbeiterinnen, Spender*innen, Zuschussgeber*innen, Behörden...da musste ich erst einmal meine Position finden."

Heute ist das eingerichtete Büro der Geschäftsstelle der zentrale Schnittpunkt zwischen allen Arbeitsbereichen. Im letzten Jahr sind wir gut gemeinsam voran gekommen. Wir haben die Buchhaltung auf Datev umgestellt, und damit eine professionelle Dokumentation der Abrechnung erreicht. Es gibt ein Corporate Design, das alle Publikationen und Präsentationen erkennbar macht. Für die Zuwendungsgeber sind nachvollziehbare Kostenpläne bindend und können so auch besser abgerechnet werden. Die Zusammenarbeit mit dem Kreis ist vertraglich geregelt. Es stellt sich langsam eine Routine ein, in der auch Zeitpläne eingehalten werden können. Arbeit ist immer viel mehr da, als eine 50% Stelle leisten kann. Die reine Buchhaltung wird tatkräftig und mit hohem Engagement von Mareike Matz geleistet.

Der neue Vorstand hat sich gut eingearbeitet. Vor allem können alle gut miteinander reden und arbeiten, von Angesicht zu Angesicht und jedes Missverständnis kann schnell aus dem Weg geräumt werden.

.

Von der Betriebskultur zum Konzept

Fachlich gute Arbeit gelingt nur in einem positiven Miteinander. Im Jahr 2022 hat der Verein darum zum zweiten Mal einen Teamtag mit allen Mitarbeiterinnen durchgeführt. Ziel war es, sich über die Kommunikation untereinander noch klarer zu werden und Konsens für eine fördernde Betriebskultur zu finden.

Im Nebenraum eines Bensheimer Cafés ging es engagiert an die Arbeit. Was ist überhaupt Betriebskultur und was will ich dazu beitragen? In den dazu aufgeschriebenen Vorstellungen gab es viele Übereinstimmungen. Besonders gelungen war das Bild des „Betriebs“ als Körper, in dem verschiedene Teile unterschiedliche Aufgaben haben, aber miteinander gut kooperieren müssen.

Dass dies bei einem Team mit unterschiedlichen Erfahrungen und Herangehensweisen nicht leicht gelingt, war allen Beteiligten klar. Was es von jedem zum Gelingen braucht, wurde unter der fachlichen Anleitung von Vorstandsmitglied Brigitte Schmitt-Drawitsch herausgearbeitet: gegenseitigen Respekt, Wertschätzung, Professionalität und immer wieder die Bereitschaft, auch für die Position des anderen offen zu bleiben und in Krisenzeiten für ihn da zu sein.
Beim Blick auf die persönlichen Ressourcen wurde deutlich, dass Aufgabenschwerpunkte unterschiedlich wahrgenommen werden, selbst im gleichen Arbeitsfeld. Auch im ehrenamtlichen Vorstand fielen die Kompetenzen und verfügbaren Zeitressourcen divers aus.
Als Essenz konnten klare Kommunikationswege aufgezeigt werden, die eine reibungsarme Zusammenarbeit verbessern können. Mit dem klaren Bekenntnis zu einem achtsamen Umgang miteinander war schon die Präambel zum Thema „Frauenhaus-Konzept“ erarbeitet. Wir danken unserer Vorstandskollegin dafür.

Warum überhaupt ein Konzept?

Aus einem eher diffusen gemeinsamen Verständnis über die Arbeit in Frauenhaus und Beratungsstelle soll ein klarer, schriftlich festgehaltener Leitfaden entstehen.
Dieser enthält einen gemeinsamen Konsens zu Haltung und Zielen des Vereins und die Strategien und Wege, mit dem die Ziele erreicht werden sollen. Dies schafft Klarheit nach Außen und Innen und erspart wiederkehrende Grundsatzdiskussionen. So kann die Arbeit fokussiert geleistet und deren Qualität langfristig gesichert werden.
Die Konzeptentwicklung wird im Lauf des Jahres 2023 in Arbeitsgruppen fortgesetzt.

3.4 Gemeinsam gegen Häusliche Gewalt

Kooperation

Der Verein Frauenhaus e. V. und die von ihm unterhaltenden Einrichtungen Beratungs- und Interventionsstelle und das Frauenhaus arbeiten eng mit den verschiedensten gesellschaftlichen Einrichtungen und Institutionen zusammen. Dazu gehören z. B. Polizei, Justiz, Jugendhilfe, andere Frauenhäuser und Fachberatungsstellen sowohl auf kommunaler wie auf überregionaler Ebene.

Die interdisziplinäre Kooperation ist fallbezogen, aber auch fallübergreifend erforderlich. Fallbezogen kooperieren die Mitarbeiterinnen des Frauenhauses entsprechend des Unterstützungsbedarfes der Frauen und deren Kindern im Kreis Bergstraße mit den verschiedenen Institutionen wie der Migrationsberatungsstelle, dem Jobcenter Bergstraße, den verschiedenen Polizeidienststellen, dem Jugendamt, der Migrationsbehörde, dem Gesundheitsamt, den Schulen, den Kindergärten und unserer Beratungs- und Interventionsstelle Häusliche Gewalt gegen Frauen. Die Beratungsstelle selbst hat ihre Kooperation mit Polizei, Justiz, Jugendhilfe, Frauenhäusern sowie den Fachberatungsstellen auf kommunaler-, Landes- und Bundesebene ausgebaut.

Die Vernetzung und Kooperation, sowie die Mitarbeit in Arbeitskreisen und Fachgremien sind für die Beratungs- und Unterstützungsarbeit mit von Gewalt betroffenen Frauen und ihren Kindern wesentlich. Ziele der interdisziplinären Kooperation sind die Abstimmung von Interventionen und Maßnahmen zum Schutz für gewaltbetroffene Frauen und deren Kindern, die Effektivierung der Hilfen und die Inverantwortungnahme der Gewaltausübenden. Nur so kann die Arbeit für betroffene Frauen erfolgreich sein.

Netzwerke

➽ auf Bundesebene

IST Netzwerk

Seit 2020 im Aufbau als Beirat zur BUKO, der Bundeskonferenz der Interventionsstellen in Deutschland. Ziel ist Vernetzung der Interventionsstellen bundesweit, denn Finanzierung, Ausstattung und Arbeitsstandards unterscheiden sich von Bundesland zu Bundesland stark.

➽ auf Landesebene

AGFH

In der Arbeitsgemeinschaft der hessischen Frauenhäuser (AGFH) haben sich 1994 Frauenhäuser, die sich in Trägerschaft befinden, zusammengeschlossen. Zielsetzung ist der fachliche Austausch und die gemeinsame Darstellung der Frauenhausarbeit und ihrer Ziele in der Öffentlichkeit. Auch die politischen Forderungen auf Landesebene werden gemeinsam vertreten. Der AGFH gehören 11 Frauenhäuser an.
Themen im Berichtsjahr waren unter anderem „Frauenhausarbeit in der Veränderung“ und die Umsetzung der Istanbul Konvention.

B-LAG

Neben der Möglichkeit zum fachlichen Austausch in der Arbeitsgemeinschaft der Frauenberatungsstellen in Hessen beschäftigen sich die teilnehmenden Beraterinnen seit einigen Jahren mit der mangelnden Umsetzung der Istanbulkonvention und der Formulierung entsprechender Forderungen an die Politik.
2022 hatte das Netzwerktreffen die Themen „Digitalisierung/ Veränderung der Frauenhausarbeit / Veränderungen der Beratungsarbeit / Selbstfürsorge“

➽ im Kreis Bergstraße

Arbeitskreis gegen Häusliche Gewalt

Ziel des Arbeitskreises ist es, Vernetzung, Kooperation, Erfahrungsaustausch und Zusammenarbeit aller Einrichtungen und Behörden herzustellen, die Hilfe und Unterstützung für von Gewalt betroffene Frauen und ihrer Kinder anbieten. Durch die fachbezogene Zusammenarbeit wird seit fast 20 Jahren ein wichtiger Beitrag zur Gewaltprävention im Kreis Bergstraße geleistet.
Im Berichtsjahr beschäftigte sich der Arbeitskreis vorrangig mit der Umsetzung der Istanbul Konvention auf Kreisebene. Die Brötchentüten-Aktion fand erneut statt und ein Benefizlauf „Bergstraße läuft gegen Gewalt“ zugunsten des Frauenhauses wurde organisiert.

Arbeitskreis gegen sexualisierte Gewalt

Der Arbeitskreis arbeitet seit 1988 zum Thema sexualisierte Gewalt und vernetzt mehr als 25 verschiedene Akteur*innen und Institutionen aus den Bereichen Kinder- und Jugendhilfe, Frauenarbeit, häusliche/ sexualisierte Gewalt, Beratung, Schule und Freizeit. Neben Fachaustausch, Informationentransfer und Öffentlichkeitsarbeit berät der Arbeitskreis Betroffene und Multiplikator*innen, organisiert Projekte und Fortbildungen.

Öffentlichkeitsarbeit

Gewalt gegen Frauen und Kinder ist ein gesamtgesellschaftliches Problem und muss nach wie vor in den Fokus der Öffentlichkeit gerückt werden, da die Gewalt zumeist hinter verschlossenen Türen stattfindet. Öffentlichkeitsarbeit trägt dazu bei, gesellschaftlich verankerte Gewaltstrukturen und Diskriminierung von Frauen sichtbar zu machen und diese nachhaltig zu verändern und abzubauen. In diesem wichtigen Handlungsfeld sind Mitarbeiterinnen und Vorstandsfrauen gemeinsam in eine Richtung aktiv. Unsere Öffentlichkeitsarbeit trägt dazu bei, das Thema Häusliche Gewalt aus der Tabu-Zone zu holen. Zudem wird das Hilfesystem sowie dessen große Bedeutung kontinuierlich ins Blickfeld gerückt.

Diese Informationsarbeit wird von den Vorstandsfrauen und den Mitarbeiterinnen nicht nur im Sinne der Aufklärung, sondern auch der Prävention verstanden. Durch eine professionelle Öffentlichkeitsarbeit werden gewaltbetroffene Frauen und deren soziales Umfeld sowie Angehörige, Freundinnen und Kolleg*innen über das Beratungs- und Unterstützungsangebot von Frauenhaus und Beratungsstelle informiert. Die Beratung und Unterstützung der gewaltbetroffenen Frauen und deren Kindern ist unmittelbare Gewaltprävention, welche durch individuelle Hilfen in akuten oder potentiell gewalttätigen Konfliktsituationen weitere Gewalterfahrungen verhindert.

Beispiele der Öffentlichkeitsarbeit 2022

- Informationsgespräche mit Politiker*innen, Senior*innenkreisen, Frauengruppen
- Interviews in verschiedenen Medien
- Vorträge in Firmen und Vereinen sowie bei Bildungsträgern
- Infostände in Fußgängerzonen
- Aktionen im Rahmen des 25. November „Nein zu Gewalt gegen Frauen“
- Erstellen und Verteilen von Infoflyern

3.5 Freund*innen, Fördernde und Mitglieder*innen

Benefiz

Darf man für ein so ernstes Thema wie Häusliche Gewalt einen Schlagerabend veranstalten?
Wir fanden ja und konnten den regional bekannten Schlagerbarden Rico Bravo und seinen Freund Howie motivieren, für den Verein Frauenhaus e. V. ein Konzert zu geben.
Beginnt nicht Gewalt in Beziehungen oft mit ganz großen Gefühlen, mit „einer neuen Liebe“ und dem sicheren Gefühl „Er gehört zu mir“? Von der großen Liebe handelten viele der vorgetragenen Lieder. Einen ganzen Abend lang entführte der Sänger das junge und jung gebliebene Publikum musikalisch in die 70er Jahre. Einige Gäste waren dazu passend in die Mode dieser Zeit gekleidet.
Ausgesprochen gute Laune hatten alle mitgebracht und die Stimmung war fröhlich und ausgelassen.
Für den Vorstand ergab sich so die Möglichkeit, mit einem einleitenden Exkurs zur Partnerschaftsgewalt auch einmal eine etwas andere Zielgruppe zu erreichen.
Rico Bravo wies zwischendurch wiederholt auf den Zweck der Veranstaltung hin. Am Ende der reichlichen Zugaben blieb ein gutes Sümmchen in der Getränkekasse übrig, das ausgelegte Informationsmaterial wurde gerne mitgenommen.

Diesen Erfolg verdankt der Verein den beiden sozial engagierten Bergsträßer Künstlern, die ohne zu zögern für das Benefizkonzert zugesagt und den Abend zu einem unvergessenen Erlebnis gemacht haben.

Dank an alle Spender*innen

Trotz aller wirtschaftlichen Probleme sind uns auch 2022 wieder fast 150 Spenden zugegangen. Dazu hat nicht zuletzt die gute Zusammenarbeit mit der lokalen Presse beigetragen. Erfolgreich war beispielweise die Aktion „Sand für das Frauenhaus“. Fast alle Spenden kamen aus der Region. Sei es ein 20 € Betrag als Eimer Sand für die neue Sandkiste oder auch größere Beträge von über 1000 €. Dank der Spende eines Bankinstitutes können wir den Außenbereich als gemeinschaftsbildenden Platz ausbauen.

Auch aus Kommunen und Kirchengemeinden erhielten wir Zuwendungen. Sparkassen, Firmen und Vereine haben uns bedacht. Wichtig bleibt es auch, dass wir Bußgelder aus Gerichtsprozessen erhalten. Im Jahr 2022 konnten wir so insgesamt fast 40 000 € an Zuwendungen für unsere Arbeit verbuchen.

Dieses Spendenaufkommen ist für uns sehr erfreulich und wir bedanken uns bei allen, die dazu beigetragen haben. Bei einer Summe von 60 000 €, die wir jährlich in die Betriebskosten fließen lassen müssen, ergibt sich trotzdem ein Defizit von rund 20 000 €. Wir bleiben am Ball, um weitere Zuschüsse zu generieren.

Danke.
Ich kann Ihnen nur „Danke“ sagen, weil ich dafür kein anderes Wort kenne – aber dieses Wort kommt mir zu nackt vor in dem so viel dahinter steckt!
Ich bedanke mich für das Stück Weg wo sie mich begleitet haben und unterstützt, für den Respekt und Verständnis für mein Leben. Dass ich mich nicht mehr schämen musste, vor den Jahren vor dieser Entscheidung.
Und für vieles mehr. Ohne Sie alle, als Mitarbeiterinnen, Mensch, als Institution … würden viele Frauen sich nicht befreien können.
Nach dieser Übergangsphase haben wir wieder beide Füße fest im Leben!“
G., K.

Werden Sie Mitglied!

Der Verein hat derzeit 124 Mitgliedsfrauen und -männer, die die Arbeit mit ihrem Jahresbeitrag von 30 € unterstützen. Einige sind schon fast seit der Gründung dabei.

Eine Person möchten wir besonders hervorheben: Sie ist bereits 94 Jahre alt, aber sie setzte alle Hebel in Bewegung, um auf unserer Jahreshauptversammlung 2022 anwesend sein zu können: Ruth Kutzmann, eine der ältesten Mitgliedsfrauen unseres Vereins. Sie gehört zu der Gründergeneration um Ruth Nauheimer, die den Grundstein gelegt haben für das heutige Angebot.
„Warum ich eingetreten bin? Weil ich helfen wollte. Sie mussten doch einen sicheren Ort haben, die Frauen, die von Gewalt betroffen waren!“
Einfach machen - das war wohl immer ihr Lebensmotto, privat, in der Familie und auf der kommunalen Ebene. Sie war Stadtverordnete, Aktive der Frauenunion, Grüne Dame und vieles mehr - immer ohne viel Aufhebens davon zu machen. Wen wundert es da, dass sie alle Ehrungen erhielt, die man sich denken kann, den Landesehrenbrief, die Ehrung des Landkreises um die Verdienste im Vereinsleben und im Jahr 2007 das Bundesverdienstkreuz.
Sie war und ist rührig, auch heute wäre sie gern mehr unter Menschen, ohne Auto geht das jedoch selten. Mitglied beim Frauenhaus e. V. will sie aber bleiben „weil jeder ja gebraucht wird!“ sagt sie. „Ich habe alles immer gerne und voller Überzeugung gemacht“.

Wir bedanken uns stellvertretend für alle
langjährigen Mitglieder*innen bei ***Ruth Kutzmann!***

Der jährliche Mitgliedsbeitrag ist mit 30 € ein kleiner Teil der Vereinsmittel. Wir freuen uns, wenn weitere Privatpersonen, Firmen oder Kommunen dazu kommen. Den Antrag dazu finden sie auf unserer Homepage.

Frauenhaus Bergstraße e. V.

Geschäftsstelle
Hauptstraße 79
64625 Bensheim

06251 8560314
geschaeftsstelle@frauenhaus-bergstrasse.de

Spendenkonto
IBAN: DE43 5095 0068 0001 0805 30
BIC: HELADEF1BEN
Sparkasse Bensheim

www.frauenhaus-bergstrasse.de

HESSEN
Hessisches Ministerium für Soziales und Integration

KREIS BERGSTRASSE

DER PARITÄTISCHE GESAMTVERBAND

bff
FRAUEN GEGEN GEWALT E.V.

Ermöglicht durch das Sozialbudget